

1. Dame Sopran hoch (Hoffnung)
2. Dame Sopran (Liebe)
3. Dame Mezzo
4. Dame tiefer (Feists Freundin)

Feist (Glaube)

VL I II III

Vcl Con I II

Vc Os I II

Cb Bs

Cemb

Bühnenbild.

Die Szenerien der Opernhandlung – Im Schatten der heimatlichen Paläste (1. Akt). An den Gestaden des Mittelmeeres (2. Akt). Psychiatrische Klinik (3. Akt). – sollen nach Maßgabe der Eignung aus den Bühnendekorationen im Fundus des Barocktheaters von Litomyšl hergestellt werden. Das Prinzip dieser Dekorationen ist, daß motivisch gleichartige Kulissenelemente, nach hinten zentralperspektivisch diminuiert, die begrenzenden Seiten des Bühnenraumes bilden. Aber nicht bis zum Augpunkt, sodaß sich zwischen den hintersten Platz für einen Prospekt ergibt (entweder die Fortsetzung der Kulissenstraße vortäuschend oder dieselbe abriegelnd). Ergänzungen und Adaptionen der historischen Dekoration, um die Szenerien unserer Handlung zu signifizieren, beschränken sich auf Einschiebung oder Austausch von Kulissenelementen bzw. Verblendung oder Ersatz der Prospekte.

1. AKT.

Szene. Im Schatten der heimatlichen Paläste. Rechts und links Säulenkulissen. Der Prospekt zeigt die Perspektive antikisierender Prachtbauten (Säulenhallen). Eventuell Aufschriften (Banknamen etc.) oder Reklame. Zwischen den Kulissen, auf Podesten, stehen die Damen, welche, wenn sie nicht gerade singen bzw. ehe sie ins Spiel eingreifen, bewegungslos wie Statuen verharren. Nahe der Rampe deutet das Versatzstück eines kleinen Zaunes Feists Wohnung (Garten) inmitten der barocken Üppigkeit an. Am Gartentor erstaunt ein geflügeltes Pferd auf Rädern (Trojanisches Pferd?). Die angelegten Flügel zucken, der hochgeklappte Riesenarsch stellt etwas wie einen Kofferraum dar. Feist verstaute darin sein Gepäck. Am Ende des Aktes besteigt er das Mobil, den Ort zu verlassen.

Personen: Feist, Erste Dame (Glaube), Zweite Dame (Hoffnung), Dritte Dame (Liebe), Vierte Dame (Feists Freundin)

CHOR DER DAMEN

Was ihn krank macht sind die Sorgen
Vor Blamage vor der Not
Schnödes Geld gäb ihm ein Morgen
Brächte sein Gemüt ins Lot

Mit Talenten reich bestückt
Hat die Chancen er verpfiffen
Das Leben ist ihm schwer mißglückt
Am Ende gar von Krebs ergriffen

Knapp vorbei am Herzinfarkte
Hat Verzweiflung ihn erfaßt
Daß des Todes Trieb erstarkte
Zugleich die Gier in arger Hast

In solch fürchterlicher Qual
Traf er hadernd seine Wahl
Will nicht leiden den Verdruß
Lieber sterben! Nach Genuß!

Hier kommt der Mann der sinnig heißt
Nicht Faust nicht Kleist stattdessen Feist

Coro primo. Adagio marcato
Tutti

a capella (Cens.)

Einleitung:
Chore

a capella (Cens.)

II: Tutti 2 a capella
III: Tutti 2 a capella
IV: Tutti 2 a capella

Tutti

→ Adagio
Chore: Os. Tutti (BS)

! . . . h ! o o o o o o -

Kein Jedermann doch ein Desaster
Alles was ihn tröstet haßt er

Feist kommt aus dem Garten

FEIST

Nichts wie weg!
Alle fort?
Wie ein Dieb!
O Unglücksort!

CHOR DER DAMEN
Du gehst?

FEIST
Ich muß

CHOR DER DAMEN
Und wir?

FEIST
Und ihr bleibt hier!

Es kann nicht glauben meine Damen
Wer entrissen Eurem Rahmen
Die Hoffnung hat der Tod verschreckt
Und Angst die Liebe zugedeckt

ZWEITE DAME
O Hoffnung wie er Deiner spottet

FEIST
Psychisch ausgelaugt Die Physis
Gänzlich müd und nur noch Krisis
Mein Leben ist total vertan
Wahrscheinlich schon von Anfang an
Ich hab die Hoffnung längst begraben
Mein Streben könnt Erfolg noch haben

DRITTE DAME

O Liebe wie er Deiner spottet

FEIST

Doch lebt ich gern zusammen weiter
Und wäre gleich sehr froh und heiter
Gäbs Garantie bloß für das Geld
Genug daß sich mein Mut erhält
Ich bin arm und ich bin alt
Der Seele Atem wurde kalt

ERSTE DAME

O Glaube wie er Deiner spottet

FEIST

Und die Moral von der Geschicht
Ohne Fixum geht es nicht
Könnt Ihr wahrlich liebe Schwestern
Morgen anders nicht wie gestern
Euch des Wrackes flugs erbarmen
Das nichts sonst kann als zu verarmen

CHOR DER DAMEN

Wie könnten wir solch Mannes achten
Aus Mitleid heiligen Glauben schlachten
Der ein göttliches Gebot
Ob in Freuden oder Not

Wer dem Leben nicht vertraut
Für dessen Sorgen wächst kein Kraut
Ohne Hoffnung gibts kein Siegen
Soll Zweifel mehr als Liebe wiegen?

VIERTE DAME

Das Geld?

FEIST

Das Geld!

quasi
molendo:
Austly, unkmre

Chorak u
imitatione
skind
F: a capella
attacca.

"Dufay": Jagliarda
(à la Tedisa?)

Hörner 3/4
=

⇒ Bunt

⇒ cello parallel

entsprechend 5 auf
Glaube-Liebe-Hoffnung

5
auf G

hark
Mitt.

Libonello

5
auf A, outare

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Capote

intimatio, o lumen ecclesiae

attacca: Tura

4. Thor, bis ich's?

Da capo A, Echo's Stricher

secco!

Wie ein Kind

hark
Mitt.

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

hark
Mitt.

Libonello

VIERTE DAME
Das Geld!

FEIST

Willst am Schandlohn für mein Scheitern
Als Witwe Lustig Dich erheitern?
Zur Sanierung reicht es keinem
Als Henkersmahlzeit freilich einem
Ich will es nicht dem Zufall borgen
Es muß mir noch Genuß besorgen

VIERTE DAME

Wenn

ERSTE, ZWEITE UND DRITTE DAME

Laßt ihn laufen laßt ihn prassen
Er muß dafür sein Leben lassen
Die Brücken sind nun abgebrochen
Es hat das Goldne Kalb gesprochen

FEIST

Besteigt sein Mobil, das ihn davonträgt
Vorhang fällt.

Vor dem Vorhang

FEIST

Kein Rauchen und kein Trinken mehr
Was ist vom Sexus mir geblieben
Was vermag das Mittelmeer
Zu retten meinen Trieben?

Zigaretten sind das Beste
Im öden Jammertal gewesen
Hab gehofft auf geile Feste
Selten war ich auserlesen

Alkohol und Nikotin
Der Arzt hat es verboten
So sind die liebsten Freunde hin
Es draun des Todes Boten

CHOR DER DAMEN

Hinterm Vorhang

Donec eris felix

Multos numerabis amicos

Tempora nubila

Solus eris.

2. AKT

Szene. An den Gestaden des Mittelmeeres. Vorne rechts und links Säulen- oder Gartenarchitekturkulissen. Ein Prospekt zeigt das Meer zwischen Klippen, worauf sich Tempelruinen befinden. Vor dem Prospekt deutet eine kleine Laube (eventuell mit Schild) die Schenke von Philemon und Baucis an. Feist kehrt mit Helena von einem Fest, von dem noch Musik herüberklingt, zurück. Philemon und Baucis winken die Heimkehrenden an ihren Tisch in der Laube. Machen sich im Folgenden mit deren Bewirtung und Anderem zu schaffen.

Personen: Feist, Erste Dame (Philemon), Zweite Dame (Baucis), Vierte Dame (Helena)

FEIST
Es grüßt der Gastfreund seine Wirte

PHILEMON
O daß es ihn auch nicht genierte
Helenen bei dem Fest zu zählen?

FEIST
Ihrer dürft sich keiner schämen!
Kann denn jemals diese Würde
Glanz und Anmut werden Bürde?

HELENA
Ich zweifle ob in seiner Brust
Der Tanz verscheucht hat alle Grillen
Es wär mir lieb hätt ich gewußt
Seinen Freudensdurst zu stillen

FEIST
Mein Lebensziel war Sauberkeit
Putzen Schmutz dann wieder putzen
Zur Ordnung alles recht zu stutzen
Daß der Tod erblaßt vor Neid

Hier die Leute sich erfreuen
An Facetten ihrer Spiele
Jeden Tag und stets von neuem
Keinem droht des andern Wille

BAUCIS
Archäologen und Fisch garantieren unsere Nahrung
Die einen besorgen wir frisch die andern bieten Bezahlung

PHILEMON
Maulwürfisch wühlen sie ernst sich durch Ruinen und Fluren
Wir aber schützen sie wirtlich staunend oft ihrer Naturen

HELENA
Betreiben hier redlich den Schmuggel wobei die Männer auch sterben
Doch haben die Unsrigen selten recht viel von den Eltern zu erben

HELENA, PHILEMON, BAUCIS
Was wir erwerben verzehren wir heiter zur Ehre der Götter
Vermögen vermessen zu mehrn fänd bloß Verachtung und Spötter

FEIST
Es wird mein Herz mir o wie schwer
Zugleich indessen mir erblüht
Seligkeit! Ein Sehnsuchtsmeer
Verschwemmt den Gram im Ungemüt

Ja Schuberts klings in meiner Brust
Worte scheinen zu versagen
Es war in meinen jungen Tagen
Als ich zuletzt verspürt solch Lust

Wie entscheiden Tod und Leben
Wo alles ringsherum Betören?
Was sollte da den Ausschlag geben?
Sind die Engel nicht zu hören?

HELENA
Bleib bei uns zu dem Beweise
Daß wir wert sind deiner Reise

Verspreche Dir in allen Dingen
Was Du wünschst zu erbringen

Du mußt jetzt nicht verstehn warum
Du bist noch von den Zweifeln dumpf

Findst Dich nicht begehrenwert
So sag ich Dir daß mich nichts stört

Accomp. Was soll ich dir erklären
Erklärts nicht Dein Begehren
Erklärts Dir Dein Begehren nicht
Bleibts Dir unerklärlich schlicht

FEIST

Ich hab von Eurer Kur gekostet
Es ward mir warm! Bin ich ein Schwärmer?
Vielleicht fürwahr der wieder aufsteht
Oder nochmals etwas ärmer?

Komm liebes Kind das Fest ist aus
Ich muß verlassen Euer Haus
Die Taschen leer die Frist verstrichen
Bald ist das Hochgefühl gewichen

HELENA

Du hast uns schon genug gegeben
Ist Handel wirklich alles Leben?
Das Dorf will Dir die Gunst verleihen
Als Freund Dich bei uns einzureihen

FEIST

Was hier fehlt das bin bloß ich
Der Tod als Urlaub! Fürchterlich!
Ach spätes Glück entsetzter Ferne
Ich hätt's gehabt zuhause gerne

Es hat die Ahnung stets gewußt
Ein Suchtgift ist die Mutterbrust
Es will das längst zerbrochne Herz
Zerfallen ganz in seinem Schmerz

Weil ich nicht vergessen kann
Kam hier nur meine Sehnsucht an
Was nützt in solchem Falle schon
Die beste Telekommunikation?

Es hat die Seele
verloren die Seele
Jettus der Tier
Entsetzt soll hier



3. AKT

Szene. Psychiatrische Klinik. Rechts und links Säulenkulissen wie in Akt 1. Anstelle der Podeste für die Damen ragen Irrenhausbetten in den Bühnenraum. Der Prospekt zeigt nun etwas wie einen Saal. Feist, auf seinem Bett stehend und mit einem Kruzifix fuchtelnd, predigt vor zweien seiner Mitpatienten, die auf dem Boden kauern. Die Krankenschwester führt den Kriminalkommissar in den Krankensaal.

Personen: Feist, Erste Dame (Kommissar), Zweite Dame (1. Mitpatient), Dritte Dame (2. Mitpatient), Vierte Dame (Krankenschwester)

FEIST

Bezähmt die Lüste o Korinther
Gottes Zorn wird Euch bestrafen
Wenn Ihr onaniert wie Kinder
Werdet Ihr zu Teufelsaffen

Glaubt Ihr wirklich daß das Geld
Wär der Zweck wozu geboren
Sei der Mensch? Daß wems gefällt
Gott lästern kann wie Heidenmohren?

Doch seht es kommt die Gottesmutter
Samt Sankt Josef zu Besuch
Bringt uns Pharmaka als Futter
Süß ist ihr Parfümgeruch

KRANKENSCHWESTER

Vor Wochen kam er aus den Ferien
Aus Griechenland kann sein Algerien
Morbus Rimbaud-behaftet schon
Ein schwerer Fall von Religion

KOMMISSAR

Herrgott dieser Mummenschanz!
Was zum Teufel geht hier vor?
Er schmäht das Kreuz! Und soll der Kranz
Bedeutet einen Freierflor?

KRANKENSCHWESTER

Mein Gott sie wollen ihn verhören
Er schwebt ja längst in andren Sphären
Sonst er weiters nicht gefährlich
Ich kann ihn recht gut leiden! Ehrlich!

KOMMISSAR

Er hat wie man inzwischen glaubt
Der Kanzlerin die Ehr geraubt
Und obendrein ganz unverhohlen
Ihren Beautycase gestohlen
Nicht daß die Sache ohne Pointe
Da Madam im Urlaub streunte

KRANKENSCHWESTER

Er wähnt sich als Apostel Paulus
Predigt endlos den Korinthern
Bekehrt sich täglich wie der Saulus
Zeigt den Römern seinen Hintern

FEIST, 1. MITPATIENT, 2. MITPATIENT

Es ist die Kunst der Paranoia
Die uns verschafft was wir nie hatten
Ersparnt sogar Vergnügungssteuer
Vogelfrei! Illuminaten!

Musik hat endlich triumphiert
Völl Jauchzen schallt der Himmelsbogen
Voran Moral die uns betrogen
Sowie Vernunft sind implodiert

FEIST

Tantum ergo sacramentum

FEIST, 1. MITPATIENT, 2. MITPATIENT

Veneremus cernui
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui

Acc. o la
„Dunkelheit Oakt“

Dueth

erzählt

Tutti

Tenete

68 70
130 160
103 119
169 197
60 126
130 100

Praestet fides supplementum
Sensuum defectui

Genitori Genitoque
Laus et jubilatio
Salus honor virtus quoque
Sit et benedictio
Procedenti et utroque
Compar sit laudatio

Amen.

Was hier fehlt das bin bloß ich
Der Tod als Heil! Fürchtest du!
Ich spätes Glück ersetztes Fesuc
Ich hätt's gehabt gehause gesue

Es hat die Ahnung stets gewußt
Ein Suchtgift ist die Mutterbrust
Es will das Längst gestochene Herz
Zerfallen ganz in seinem Schmerz

Weil ich nicht versessen kann
Dem hier nur meine Sehnsucht an
Was nützt in solchem Falle schon
Die beste Telekommunikation?